



Andreas Kunze (l.) und Ullrich Schneider von der Denkmalpflegefirma Fuchs & Girke beim Reinigen und Konservieren von Teilen des Kriegerdenkmals in Volkersdorf.

Foto: Norbert Milauer

## Verein lässt Kriegerdenkmal restaurieren

Der Verein „Mein Volkersdorf“ hat sich das Projekt als eines seiner ersten auf die Fahnen geschrieben. Für den Abschluss fehlt allerdings noch eine Genehmigung.

VON SVEN GÖRNER

Der Glanz des aus Bronze gegossenen Stahlhelms sticht sofort ins Auge. Mehr Mühe muss man sich geben, um die in den Naturstein gemeißelten großen Buchstaben auf der Vorderseite des aus Natursteinen geformten Kriegerdenkmals zu entziffern. Doch auch das soll sich noch ändern, verrät Martina Hänel. „Dazu ist aber noch eine endgültige Abstimmung mit der Denkmalbehörde erforderlich.“

Geklärt werden soll, in welchem Farbton die Buchstaben sichtbar gemacht wer-

den sollen. „Wir gehen davon aus, dass sie einmal weiß waren“, sagt Jürgen Hänel, der wie seine Frau zu den Gründungsmitgliedern des Vereins „Mein Volkersdorf“ gehört. Und er ergänzt: „Uns ist es wichtig, dass die Inschrift möglichst von der anderen Seite der Promnitz aus zu lesen ist.“ Das hat einen einfachen Grund: Das Denkmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Volkersdorfer steht auf privatem Grund und Boden. „Von der Besitzerin haben wir die Erlaubnis, dass wir als Verein das Gelände für Pflegearbeiten betreten dürfen.“

Diese Erlaubnis gilt natürlich auch für die Mitarbeiter der vom Verein beauftragten Firma Fuchs & Girke aus Ottendorf-Okrilla. Diese ist auf Denkmalpflegearbeiten spezialisiert. Am Dienstag waren zwei Mitarbeiter vor Ort, um den ersten Teil des Auftrages auszuführen.

Als der Verein sich vor gut zwei Jahren gründete, war neben der Organisation verschiedener Veranstaltung eines seiner ers-

ten Ziele, das Kriegerdenkmal und dessen Umfeld in einen ordentlichen Zustand zu versetzen. „Schließlich leben von zwei Drittel der damals Gefallenen noch immer Familien im Ort“, sagt Jürgen Hänel.

Der Verein führte daraufhin Gespräche mit der Grundstückseigentümerin und der Denkmalbehörde. Nicht zuletzt musste das notwendige Geld für die Restaurierungsarbeiten aufgebracht werden. Die Reinigungsarbeiten am Stein mit der Inschrift „Ihren gefallenen Söhnen / Gemeinde Volkersdorf“, die farbliche Erneuerung der Schrift sowie Säuberungs- und Konservierungsarbeiten an dem aus Bronze gefertigten Stahlhelm mit Seitengewehr und der Tafel mit den Namen der 22 Gefallenen kosten immerhin 1.300 Euro, wie Martina Hänel sagt. „Finanzieren können wir das Projekt durch Mitgliedsbeiträge und Spenden“, ergänzt die Volkersdorferin.

Damit Helm und Tafel nichts von ihrer Patina verlieren, wurden sie vorsichtig mit

einem Skalpell von Schmutz befreit und im Anschluss mit destilliertem Wasser behandelt. Mit einem Brenner wurde das Metall schließlich auf 80 Grad erhitzt, um als Schutzschicht Wachs aufzutragen. Zum Schluss wurde diese von den Fachleuten noch auf Hochglanz poliert.

In den vergangenen Monaten hatten Vereinsmitglieder bereits dafür gesorgt, dass das Denkmal wieder gut von der Straße aus zu sehen ist. Dafür wurden Äste der es im Halbkreis umschließenden Bäume weggeschnitten, vor allem aber die Sicht versperrenden Rhododendren beseitigt.

Da sich die Bronzetafel mit den Namen an der Rückseite des großen Steines befindet, soll zwischen Straße und Promnitz noch eine Schautafel aufgestellt werden. Mit Fotos der Details und auch Informationen zur Geschichte des Denkmals. Aber als Nächstes, so hoffen Martina und Jürgen Hänel, kann hoffentlich bald die Inschrift mit Farbe ausgelegt werden.



Noch ist die gesäuberte Inschrift nicht mit Farbe hinterlegt und daher nur schwer zu lesen.

Foto: SZ/Görner

So sahen der Helm und der darunter befindliche Granitstein vor den Arbeiten am Dienstag aus. Der Grünspan vom Stein wurde entfernt.

Foto: Hänel



Auch die Tafel mit den Namen der Gefallenen an der Rückseite wurde gereinigt und konserviert.

Foto: SZ/Görner